Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich; mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 296. Montag, den 23. Dezember 1901.

Sehr zu empfehlen

ist es, die Zeitung schon jetzt bei den Briefträgern bezw. Postanstalten für das 1. Vierteljahr 1902 zu bestellen, damit eine Unterbrechung in der Zusendung vermieden wird.

Was diese Zeitung kostet, ist am Titelkopfe derselben zu lesen.

Wer das **„Illustrierte Sonntagsblatt“** zu unserer Zeitung wünscht, muß dies bei der Bestellung **ausdrücklich angeben.**

Für **neu hinzutretende Abonnenten** bemerken wir, daß anfangs Januar k. J. mit dem Abdruck einer längeren, spannend geschriebenen Erzählung begonnen werden wird.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. Berlin, 22. Dezbr. Aus New-York meldet der Globe: Der deutsche Botschafter v. Holleben verkündigte dem Staatssekretär Hay, Deutschland könnte sich gezwungen sehen, zu einer **Flottendemonstration gegen Venezuela** zu schreiten und Caracas zu besetzen, bis die deutschen Forderungen beglichen wären, keineswegs aber plane die deutsche Regierung eine dauernde Besetzung irgend eines Teiles des Venezuelagebietes. Staatssekretär Hay erklärte, die Union werde in diesem Streit vollkommene Neutralität beobachten.

Wittenberg, 21. Dez. Bei der gestrigen **Reichstags-Ersatzwahl** im Kreise Schweinitz-Wittenberg wurden für Dr. Barth (freis. Vgg.) 6640, für Rittergutsbesitzer von Leipziger (kons.) 8024, für Rohrlack (Soz.) 2049 Stimmen gezählt. Es kommt zur Stichwahl zwischen Dr. Barth und von Leipziger. Die Ersatzwahl war bekanntlich nötig geworden durch den Tod des freisinnigen Abg. Dr. Siemens. Siemens, der als Freisinniger den Kreis schon einmal von 1874 bis 1877 vertrat, siegte 1898 ebenfalls erst in der Stichwahl mit 7829 gegen 7813 konservative Stimmen. Die Sozialdemokraten, welche 1713 Stimmen erhalten hatten, gaben zu seinen Gunsten den Ausschlag. Der Kreis war vorher viele Jahre konservativ vertreten.

+ Gotha, 22. Dezbr. **(Telegramm.)** Der Kaiser wird an der Feier des 300jährigen Geburtstages Herzogs Ernst des Frommen teilnehmen. Seine Majestät trifft am 26. Dezember mittags hier ein und begiebt sich mit dem Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha und dem Regenten nach Schloß Friedenstein. Unmittelbar nach der Feier gedenkt Seine Majestät wieder abzureisen. Zur Ausschmückung der Stadt werden umfangreiche Vorbereitungen getroffen: Kriegervereine sowie andere Vereine und Schulen werden Spalier bilden.

Holland. (§) Amsterdam, 21. Dezbr. Es soll nunmehr gelungen sein, den Urheber aller unwahren Ausstreuungen über die Königin Wilhelmine und den Prinzgemahl festzustellen. Es ist ein Mann, der früher als Hilfsschreiber bei der Transvaalgesandtschaft in Brüssel thätig war und sich zum englischen Spion hergab.

Frankreich. Eine wichtige **Kanalvorlage** dürfte demnächst das Plenum der französischen Kammer beschäftigen. Die Marinekommission der Kammer genehmigte den Bericht des Deputierten Honoré Leygues, welcher den Gesetzentwurf betreffend den Bau des Zwei-Meere-Kanals, der den Atlantischen Ozean mit dem Mittelmeer verbinden soll, zur Annahme empfiehlt.

Oesterreich-Ungarn. ✕ Budapest, 21. Dezember. **(Telegramm.)** Heute nachmittag veranstalteten unter Führung von Sozialdemokraten etwa **5000 Arbeitslose** einen Umzug durch die belebtesten Straßen. Als sie vor das Nationalkasino ziehen wollten und von der Polizei daran verhindert wurden, kam es zu einem Zusammenstoß; die Polizei mußte von der Waffe Gebrauch machen; mehrere Personen wurden verwundet. Die Arbeitslosen zogen dann in mehreren Trupps durch die vornehmsten Straßen, schlugen zahlreiche Ladenfenster ein und entwendeten aus dem Schaufenster eines Juwelier Gegenstände aus Gold und bei einem Bankier Goldmünzeen. Mehrere Passanten wurden durch Steinwürfe verletzt. Die Polizei trieb die Ruhestörer überall auseinandr und verhaftete zahlreiche Personen. Jetzt herrscht Ruhe.

Serbien. Vom **serbischen Königshof** berichtet eine vom 17. Dezember datierte Korrespondenz der „Weser-Ztg.“ aus Belgrad interessante Dinge. Die Mißhelligkeiten zwischen Alexander und Draga sind danach doch etwas mehr als Zeitungserfindungen, und König Alexander hat ein Uebriges gethan, um jeden Zweifel hierüber zu zerstreuen, indem er einem aktiven serbischen Würdenträger zu geeigneter Stunde unter Thränen sein häusliches Unglück klagte. Auf diese Weise erfährt denn die Welt, daß Alexander versucht hat, seine königliche Gemahlin durch imponierendes Auftreten sanft und gefügig zu machen, aber hierbei zu seiner großen Verblüffung glatt abgefallen ist. Draga habe ihm kurz und klar gesagt, sie sei keine Russin und keine Natalie, mit der man vielleicht ohne weiteres fertig werden könne. — Held Alexander scheint also grausam unter dem Pantoffel zu stehen.

Bulgarien.)!(Sofia, 22. Dez. **(Telegramm.)** In der Sobranje verlas Ministerpräsident Karawelow eine Erklärung, in welcher es heißt, der Fürst habe ihn beauftragt, an der Spitze des Kabinetts zu verbleiben. Er habe sich hierzu bereit erklärt in der Hoffnung, die Sobranje werde die unerläßliche Anleihe genehmigen.

Italien. Ueber eine **polenfreundliche italienische Studentenkundgebung** in Rom wird der „Germ.“ unter dem 18. d. Mts. geschrieben: Die Studenten der hies. kgl. Universität hielten gestern im Vestibül des Universitätsgebäudes eine leidenschaftlich erregte Sitzung zu Ehren der Polen ab. Gegen den Wreschener Fall und gegen die Behandlung der Polen in Deutschland und Rußland wurde eifrig protestiert und an die deutsche und russische Botschaft am Quirinal Protesttelegramme abgesandt. Endlich wurde folgendes Telegramm an die Studentschaft in Lemberg abgesandt: Die Studenten des römischen Athenäums nehmen den innigsten Anteil an der Verfolgung der Polen durch die deutsche und russische Tyrannei und machen Gelöbnisse zur Wiederherstellung der polnischen Unabhängigkeit.

Asien. China. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Im August 1901 wurde ein **Deutscher,** Fritz Lahr aus Hobbach, von chinesischen Räuberbanden, die mit europäischen Feuerwaffen versehen waren, überfallen und **ermordet.** Der Beweggrund dürfte dürfte darin zu suchen sein, daß Lahr auf einer Ziegelei unweit Peking eine Art Schutzwache eingerichtet, dazu etwa ein halbes Dutzend Chinesen mit Gewehren versehen und für Polizeidienste einexerziert hatte. Deshalb lauerten die Räuber in der Umgebung auf eine Gelegenheit, ihn aus dem Wege schaffen. Am 9. August gelang es ihnen, Lahr abzufangen und zu erschießen. Auf Antrag des deutschen Gesandten in Peking leitete die chinesische Regierung Nachforschungen ein, die bald zur Ergreifung der Mörder führten. Die Mörder waren unter dem Namen „Affekuranzräuber“ bekannt; man konnte sich nämlich bei ihnen durch freiwillige Zahlungen gegen Räuberei versichern. 15 Mitglieder der Bande, darunter zwei am Morde Lahrs unmittelbar beteiligte, wurden znm Tode verurteilt und hingerichtet. Die Hinrichtungen fanden am Thatorte am 2. und 16. Oktober in Gegenwart eines Beamten der deutschen Gesandtschaft statt. Chinesische Truppen waren hierbei zugezogen; viele hundert Einwohner der Nachbarorte wohnten der Strafvollstreckung bei. Das Verbrechen hat somit eine gerechte Sühne gefunden.

Südamerika. ✕ In Venezuela greift der **Aufstand** gegen den Präsidenten Castro sehr bedenklich um sich.

Argentinien. ✕ Buenos Aires, 22. Dez. **(Telegr.)** Nachdem die argentinische Regierung alle ihre wohlwollenden Absichten, mit Chile in der Frage der Eröffnung der Wege an der Grenze zu freundschaftlicher Lösung zu kommen, erschöpft hat, rief Chile erneute Zwischenfälle hervor. Chile fordert, daß die argentinische Regierung den Besitz bestimmter

---

Der Dämon des Hauses Strumborn u. Sohn.

(3. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Mit der Anhäufung des Besitzes mehrte sich sein Selbstbewußtsein und sein Selbstvertrauen. Eine Reihe kühner Warenspekulationen führte er glücklich durch, und das Ansehen der Firma Strumborn und Sohn, dessen Besitzer inzwischen durch den Titel eines Konsuls von einer überseeischen verschuldeten Regierung geehrt worden war, stieg immer mehr. Damit stieg aber auch die Neigung Strumborns, der Welt sichtbare Beweise seines Reichtums zu geben. Die Einfachheit, deren Zeuge unter dem früheren Besitzer der Firma die Wände des alten Patrizierhauses gewesen, wich der Entfaltung vollen Prunkes, und allmählich hielt ein raffinierter Luxus seinen Einzug in das Haus.

Der Adel der umliegenden Provinzen betrachtete längst die Strumbornsche Villa, welche der Besitzer sich an der Alster mit einem Aufwand von einer halben Million Mark erbaut hatte, als eines der geschätztesten Absteigequartiere, wenn Geschäft, Sport oder andere Zwecke die Rittergutsbesitzer in die Hansastadt führten.

Was an Rittern des Geistes die Mauern der Hansastadt umspannten, fand allzeit ein gastreiches Asyl im Hause des Konsuls Strumborn.

Nach wenigen Jahren einer gleichgiltigen Ehe hatte die Gattin Strumborns die Geburt Willibalds mit dem Leben bezahlt.

Von diesem Zeitpunkte ab gestaltete sich der Aufwand des Hausherrn noch kostspieliger, da nunmehr auch diejenigen in nicht immer ganz uneigennütziger Weise seine Freundschaft suchten, welche sich früher von dem kalten prüfenden Blick der stahlgrauen klugen Augen der Frau des Hauses zurückgeschreckt fühlten.

Bis vor wenigen Jahren hatte das Glück Strumborns bei seinen geschäftlichen Manipulationen gleichen Schritt gehalten mit seiner Neigung, den äußeren Glanz seines Namens und seines Hauses einer immer höheren Stufe zuzuführen.

Dann aber war ein Rückschlag eingetreten. Vertrauend auf seine früheren Erfolge war er in seinen Handelsoperationen immer waghalsiger geworden, und er mußte die Wahrnehmung machen, daß er nicht ungestraft von den früheren soliden Grundsätzen der Firma abgewichen war. Mehrfach waren ihm seine Spekulationen fehlgeschlagen und er hatte, um den Verlust wieder auszugleichen, sich mehr vom Warenmarkt abgewendet und sich in finanziellen Operationen versucht.

Die Göttin der Fondsbörse war ihm nicht immer hold gewesen, und wenn er schließlich in Verbindung mit dem früher von ihm so tief gehaßten und verachteten Seefelder getreten war, so hatte er eben aus der Not eine Tugend gemacht. Durch eine der zahlreichen in seinem Hause verkehrenden Kavaliere war die geschäftliche Brücke, welche von dem stolzen Hause Strumborn nach dem Hause Seefelder führte, gebaut worden, und allmählich hatten sich die Verhältnisse derart gestaltet, daß Strumborn die Verbindung mit Seefelder nicht mehr zu lösen vermochte.

Der Konsul hatte es lange verstanden, die Welt über seine Lage zu täuschen; wir haben gesehen, daß das Erscheinen Seefelders in dem alten Patrizierhause ein Triumph für den Vater Reginas, für Strumborn aber in den Augen seiner intimen Freunde eine unverkennbare Niederlage bedeutete.

Durch den geschäftlichen Verkehr mit Seefelder war Willibald mehrfach in dessen Haus geführt worden, wenngleich dem Sohne des Konsuls bei der Vorsicht des Vaters, nichts über den Charakter seines Verhältnisses zu Seefelder verlauten zu lassen, bis jetzt die wahre Sachlage verborgen geblieben war. Nicht langer Zeit hatte es nach dem Bekanntwerden Willibalds mit Regina bedurft, um die beiden Herzen einander sich finden zu lassen.

Dem scharfblickenden Seefelder war der tiefere Grund, welcher Willibald veranlaßte, möglichst häufig Gelegenheit zum Verkehr in dem Seefelder'schen Hause zu suchen, nicht entgangen. Den Konsul dagegen hob der Stolz, der ihn beseelte, weit über den Gedanken hinweg, daß die Neigung seines Sohnes zu der Tochter des Geldnegocianten herabsteigen könne. Wenn eine Ahnung hiervon in ihm Raum gefunden hätte, würde er wahrscheinlich die geschäftlichen Rücksichten, welche ihn veranlaßten, Seefelder und Tochter mit einer Einladung zu seiner Soiree zu beehren, trotz ihrer Dringlichkeit in den Hintergrund geschoben haben.

Als Willibald sich heute abend Regina näherte, ging es wie ein helles Wetterleuchten über das vergilbte, glattrasierte Gesicht des Geldnegocianten, und mit geschmeidiger Verbindlichkeit erwiderte er die freundliche Begrüßung des jungen Mannes. Dem Letzteren war es nicht lange vergönnt, in der Nähe Reginas zu weilen. Schon hatte das Erscheinen Seefelders in diesem Zirkel die lebhafteste Beachtung der übrigen Gäste erregt, dieselbe steigerte sich zu einer förmlichen Bewegung, als unter dem Glanz des Lichtes die berückende Schönheit Reginas allen voll zum Bewußtsein gelangte. Man drängte sich um den neuen Stern, der hier aufgegangen war, und unter der jüngeren Herrenwelt entspann sich ein stiller Kampf, die Bekanntschaft des liebreizenden Mädchens zu machen, so daß der junge Strumborn, welchem die Aufgabe zufiel, die Bekanntschaft zu vermitteln, es vorzog, sich vorläufig anderen Zirkeln der Gesellschaft zu widmen.

Während auf dem Antlitz Seefelders der Abglanz inneren Triumphes sich wiederspiegelte, sprach aus den schönen Zügen seiner Tochter ein Gefühl der Abgespanntheit und es klang fast wie ein Ueberdruß, als sie sich mit müdem Klang der Stimme an den Vater wandte mit der Bitte, sie aus dem Trubel an einen dem Lärm der Gesellschaft mehr entrückten Platz zu führen.

Ueberrascht blickte Seefelder ihr ins Antlitz.

Wie konnte man nur wünschen, sich all den Auszeichnungen zu entziehen, von welchen sie hier umgeben war. Indessen — er war gewohnt, die Wünsche des einzigen Kindes stets sofort zu den seinigen zu machen.

ihr gehöriger Gebietsteile aufgebe. Die herausfordernde Haltung Chile's, welches die von der argentinischen Regierung vorgeschlagene freundschaftliche Erledigung der Angelegenheit zurückwies, zwang die argentinische Regierung, ihren Gesandten aus Chile abzuberufen. Man hofft, trotzdem die Lage schwierig ist, noch immer, daß der Krieg vermieden werden könne. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchwogt die Straßen; die Menge zollt der thatkräftigen Haltung der Regierung Beifall.

Chile.)-(Valparaiso, 21. Dezbr. **(Telegramm.)** Neue Forderungen, die Argentinien aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Ordnung der Streitigkeit erwogen und angenommen worden ist, lassen einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen befürchten. Man verurteilt die Haltung Argentiniens, das, wie man glaubt, einen Vorwand sucht, um den Unterhandlungen Schwierigkeiten zu bereiten.

= Valparaiso, 21 Dez. **(Telegramm.)** Argentinien hat heute nachmittag seinen Gesandten aus Santiago abberufen. Die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Regierungen sind noch nicht abgebrochen, denn der in der Gesandtschaft zurückgebliebene Sekretär ist mit der Führung der Geschäfte beauftragt.

[:] Der Krieg in Südafrika.

Gegen den Burenkommandanten Scheepers,

der seinerzeit schwerverwundet den Engländern in die Hände fiel, hat, wie das „Bureau Reuter" aus Graafreinet meldet, dort am Mittwoch der Prozeß vor einem Kriegsgericht begonnen. Scheepers wird u. a. der Ermordung des Engländers Arson, der Zugzerstörung und der Grausamkeit gegen Gefangene beschuldigt. Die Gesamtzahl der gegen Scheepers schwebenden Anklagen beziffert sich auf 30. — Was das Ende sein wird, kann man sich nach früheren Entscheidungen denken. Der unglückliche Scheepers wird wohl seinen Patriotismus mit dem Tode durch Henkershand büßen müssen.

+ London 21 Dez. **(Telegramm.)** Das „Reutersche Bureau" meldet aus Harrismith unter dem gestrigen Datum: General Dartnell mit leichter Reichs-Kavallerie und Yeomanry verwickelte am 18. d. Mts. bei Langberg Dewet, der 800 Mann, ein Haubitzen- und ein anderes Geschütz hatte, in ein Gefecht. Nach vierstündigem Kampfe wurden die Buren zurückgeworfen; von Bethlehem aus hatte General Campbell in den Kampf miteingegriffen. Die Buren hatten 5 Tote, 20 Verwundete, und 2 Mann wurden gefangen genommen; auf englischer Seite fiel ein Mann, und es wurden 4 Offiziere und 10 Mann verwundet.

Das Eisenbahnunglück bei Paderborn.

Paderborn, 20. Dez. Ueber das heutige Eisenbahnunglück, das sich nachmittags zwischen den Stationen Altenbeken und Neuenbeken ereignet hat, wird folgendes Nähere mitgeteilt: Zwischen den beiden Ortschaften befindet sich auf freier Strecke eine Blockstation. Hier ist ein sich herumtreibendes Pferd unter die Maschine des D-Zuges, der um 12 Uhr 45 Min. von Paderborn abgeht, geraten. Der D-Zug mußte infolgedessen halten. Das Notsignal, das der D-Zug sofort gab, soll auf der Station wegen des dichten Nebels nicht wahrgenommen worden sein. Der Wärter der Blockstation gab deshalb dem dem D-Zuge nachfahrenden Personenzuge, der um 12 Uhr 53 Min. von Paderborn abgeht, das Signal „freie Fahrt". Der Personenzug war außerordentlich lang und fuhr mit vollem Dampf in den haltenden D-Zug hinein. Der Anprall war so furchtbar, daß im D-Zuge drei, nach einer anderen Lesart vier Wagen zertrümmert wurden. Außerdem geriet der Personenzug, in welchem die Lokomotive und drei oder vier Wagen zertrümmert wurden, teilweise in Brand und zwar infolge Explosion eines seiner Beleuchtungsbehälter. Die Lokomotive und die zersplitterten Wagen bilden einen Trümmerhaufen, unter dem tote und verletzte Reisende liegen. Der Materialschaden ist bedeutend. Fünf Reisende blieben tot, zehn Reisende wurden schwer, zwölf leicht und sechs Zugbeamte leicht verletzt. Bis jetzt sind die Namen folgender Personen festgestellt: Tot sind: Agent Pithan-Berlin, stud. chem. Weiß-Bartenstein, Alex Zimmermann, Musikschüler aus Köln. Verletzt sind: Schnittert-Wald bei Solingen, Jakobsohn-Berlin, Sonnen-Berlin, Malz-Berlin, Reßner-Berlin, Rübenstrunk-Hagen, Hempel-Dresden, Gerhardt-Dresden, Lewison-Berlin, Feuerbach-Köln.

Wie das Pferd unter den D-Zug geraten ist, meldet folgender Bericht: Ein zweispänniges Fuhrwerk aus Lippspringe für die Holzdrechslerei Ruthe und Jahrand stand im Walde, um Holz aufzunehmen. Plötzlich riß sich das eine Pferd los und rannte davon. Als es die Eisenbahnlinie, welche durch den Wald führte, überrannte, kam es zu Fall und brach das Genick. Kurz darauf kam der D-Zug. Der Lokomotivführer merkte, daß etwas überfahren sei. Er brachte den Zug zum Halten; dann ereignete sich der gemeldete Unfall.

Altenbeken, 21. Dez. Ueber den schrecklichen Vorfall wird dem Westf. Volksbl. noch folgendes berichtet: Um 11 Uhr 45 Min. fuhr gestern der D-Zug Köln-Berlin von hier nach Altenbeken ab, ihm folgte fahrplanmäßig der Personenzug 11 Uhr 53 Min. Etwa eine halbe Stunde diesseits Altenbeken, kurz nach dem kleinen Viadukt, erlitt der erstere eine Störung, indem ein Pferd auf das Gleise geraten war, welches überfahren wurde. Durch die Fleischteile, welche sich in den Rädern festsetzten, kam die Maschine zum Stehen, und die Räder mußten, um sie zu reinigen, herausgenommen werden. Hinter dem Zuge war, wie seit längerer Zeit, eine zweite Maschine, welche, ohne angekuppelt zu sein, die Aufgabe hatte, den Zug die starke Steigung hinaufdrücken zu helfen. Diese Maschine arbeitete nun noch weiter, als die erste schon zum Stehen gebracht war und bewirkte eine starke Erschütterung im Zuge, die jedoch keine wesentlichen schlimmen Folgen hatte. Noch war der Zug nicht zum Weiterfahren fertig, als bereits der Personenzug, mit 2 Lokomotiven an der Spitze, der entweder kein Signal erhalten hatte oder es nicht hatte sehen können — es ist dort ein scharfer Einschnitt, eine Kurve, und ferner herrschte Nebel — herankam und im vollem Laufe auf den D-Zug auffuhr. Er brachte die Druckmaschine in Bewegung, mit einem wuchtigen Anstoß warf diese sich auf den letzten Wagen des D-Zuges, der mit Reisenden III. Klasse ziemlich stark besetzt war. Die Maschine warf sich, den ganzen Wagen mit seinen Insassen zertrümmernd, oben auf diesen, und im Nu war das Unglück geschehen, die Lokomotive des Personenzuges stellte sich sodann auf die andere, so daß ein wüster Knäuel von Trümmern, Leichen und Verwundeten entstand. Die Passagiere der beiden Züge halfen mit dem Personal, soweit möglich war und so schnell sie konnten, schleunigst wurde nach Paderborn um Hilfe depeschiert, der hier stets bereit stehende Sanitätszug dampfte mit mehreren Aerzten und Pflegepersonal, soweit sie im Augenblicke zu erreichen waren, zur Unglücksstätte ab, Arbeiterkolonnen folgten, und was geschehen konnte, geschah, um die Unglücklichen die zum Teil entsetzlich verstümmelt waren und laut um Hilfe schrieen, aus dem schrecklichen Zustande zu retten. Es kostete das gewaltige Mühe, und erst nach längerer Arbeit, nachdem auch die Paderborner freiwillige Sanitätskolonne eine Anzahl Pfleger mittels Sonderzuges entsandt hatte, gelang es, die Leichen von 4 Passagiere und 10 Schwerverwundete herauszuholen und letztere so zu verbinden, daß sie nach Paderborn zu den Krankenhäusern gebracht werden konnten. Um reichlich 5 Uhr kam der Transport im hiesigen Bahnhofe an, Franziskanerpatres und Barmherzige Schwestern eilten an die Wagen, erstere spendeten einzelnen, die darnach verlangten, die hl. Sakramente, dann wurden sie mittelst Fuhrwerks in die Krankenhäuser geschafft. Inzwischen waren unter den Trümmern an der Unfallstelle noch Verunglückte zurückgebliebeu, welche es noch, soweit möglich, zu retten galt, was sehr erhebliche Schwierigkeiten machte und noch nicht vollständig beendet ist.

Die Unglücksstelle ist direkt vor der Blockstation an einer der unzugänglichsten Stellen der ganzen Strecke, an der einen Seite ist ein steiler Bergabhang, nach der andern ist eine Einschnittsböschung, sodaß die Rettungsarbeiten den größten Schwierigkeiten begegneten. Die Verunglückten wurden zunächst für die erste Hilfe in das direkt an der Unfallstelle gelegene Bahnwärterhäuschen gebracht. Die Arbeiten bei den Pechfackeln machten am Abend einen unheimlichen Eindruck. Von dem Eisenbahnpersonal erhielt Lokomotivführer Steffens von der zweiten Lokomotive des Personenzuges eine Fleischwunde, so daß er fortgetragen werden mußte, die indes nicht lebensgefährlich ist.

[†] **Kassel**, 21. Dez. Die Eisenbahndirektion Kassel teilt weiter mit: Soweit bis jetzt festgestellt ist, befinden sich unter den bei dem Unfall bei Altenbeken getöteten Reisenden: Ernst Pithan, Agent aus Berlin, Arthur Weiß, stud. chem. aus Poppelsdorf bei Bonn, gebürtig aus Bartenstein, Alex Zimmermann, Musikschüler aus Köln, Friedrich F. Waldowski aus Schlebusch und Peter Schaermeyer, Schüler aus Paderborn, (Sohn des Kaufmanns S. in Meyenburg in der Priegnitz). Schwer verletzt wurden die Reisenden: Jacobsohn, Reisender aus Berlin, Weßner, desgl., Hempel, stud. jur., Dresden, Cloetzsche, Rübenstrunk aus Hagen, Gerhardt, stud. jur., Dresden. Weniger verletzt sind: Fauerbach aus Köln und Levysohn aus Berlin. Der Name eines Toten konnte nicht ermittelt werden, auch befinden sich unter den Trümmern noch einige bis jetzt unbekannte Tote.

]*[**Paderborn**, 22. Dez. **(Telegr.)** Im letzten Wagen befanden sich insgesamt 35 Personen, wovon nur 6 unverletzt blieben. Bisher 14 Tote geborgen. Heute wird Eisenbahnminister erwartet.

)-(**Paderborn**, 22. Dez. Zur Untersuchung des bei Altenbeken vorgekommenen schweren Eisenbahn-Unfalles hat sich der vortragende Rat im Reichs-Eisenbahnamt, Geheime Ober-Baurat von Misani noch gestern Abend an Ort und Stelle begeben.

)§(**Paderborn**, 23. Dezbr. **(Telegr.)** Unter den geborgenen Leichen sind zwei, deren Identität nicht festzustellen ist, nämlich die eines Mannes und eines Kindes von 11 bis 15 Jahren. Auskünfte zur Identifizierung sind an die Polizeibehörde in Paderborn zu richten.

* **Paderborn**, 23. Dezbr, **(Telegr.)** Amtlich wird gemeldet: Im ganzen sind zwölf Tote gefunden. Von den Schwerverletzten ist bisher keiner gestorben. Die Blättermeldung, daß das Gas eines zertrümmerten Wagens sich entzündet habe, wodurch Menschen lebendig verbrannt seien, ist unrichtig. Durch glühende Kohlen der in den letzten Wagen eingedrungenen Lokomotive wurden Holzteile in Brand gesetzt. Einige unter der Lokomotive liegende Leichen waren durch Feuer beschädigt.

Altenbeken, 21. Dez. Die Eisenbahndirektion Kassel teilt mit: Der Unfall bei Altenbeken ist schwerer, als zunächst angenommen wurde: die beiden Streckengleise sind für den Güterverkehr gesperrt, auch können bis Sonntag abend nur einzelne Schnellzüge durchgeführt werden, da das freigestellte nördliche Gleise für die schwierigen Aufräumungsarbeiten des andern Gleises gebraucht wird. Die Ursache des Unfalls ist ein grobes Verschulden des Blockwärters, der den Personenzug nachfolgen ließ, ehe der D-Zug die Strecke passiert hatte.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Lippstadt, 22. Dez. Der Bezirksausschuß in Arnsberg hat den Beginn der Schonzeit für Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen auf den 18. Januar 1902 festgesetzt.

Herne, 20. Dez. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich, wie die „Tremonia" meldet, im Hause des Wirtes und Kolonialwarenhändlers Döhmann auf dem alten Markt. D., der häufig von Krämpfeanfällen heimgesucht wird, wurde unerwartet von dieser Krankheit befallen und stürzte rückwärts die Treppe hinab. Er muß sich hierbei bedeutende innere Verletzungen zugezogen haben, denn am folgenden Tage ist der Bedauernswerte bereits gestorben.

Arnsberg, 19. Dez. Vor zwei Tagen erstickte die Angestellte eines Ladengeschäfts. Kaum war die Stelle durch ein anderes Fräulein besetzt, so begab sich dasselbe aus dem Hause, um freiwiaig den Tod in der Ruhr zu suchen. Man fand die Kleidung des Mädchens an den Ufern vor. Man nimmt an, daß die Unglückliche im Anfalle geistiger Umnachtung gehandelt hat. (Trem.)

Gelsenkirchen, 21. Dez. In der Zeit vom 14. bis 21. ds. hat sich die Zahl der Typhuskranken im Stadt- und Landkreise Gelsenkirchen von 353 auf 269 vermindert. Zwei Personen sind gestorben und 90 als genesen entlassen worden.

Vermischtes.

— **Hamburg**, 20. Dez. Die Altonaer Polizei verhaftete den böhmischen Kellner Meißner und seine Geliebte Lindmeyer, die am 9. Dezember an einer Trödlerin in Leipzig einen Raubmord begangen hatten.

— **Berlin**, 21. Dez. Graf v. Soden, der heldenmütige Verteidiger der deutschen Gesandtschaft in Peking weilt gegenwärtig auf dem Gute Kalsow in Mecklenburg, wo er sich mit der Tochter des Besitzers, Fräulein Anna Luehe, verlobt hat.

— **Chemnitz**, 20. Dezbr. Wie die „Allg. Ztg." meldet, hat die hiesige Eisengießerei Hermann Hempel heute ihre Zahlungen eingestellt. Der Mitinhaber der Firma, Herm. Paul Hempel, verließ letzten Mittwoch Chemnitz mit Hinterlassung von 140000 Mark Wechselschulden.

□ **Wien**, 21. Dez. **(Telegramm.)** Die Tochter des Erzherzogs Friedrich, Erzherzogin Maria Christine, hat sich mit Genehmigung des Kaisers mit dem Prinzen Emanuel zu Salm-Salm heute in Pozsony verlobt.

— **Familientragödie.** Aus Wien berichten dortige Blätter: Die Gattin des Schriftsetzers Marawitzey hat nachts in einem Anfalle von Geistesgestörtheit ihre drei Kinder im Alter von ein bis vier Jahren aus ihrer im 3. Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße geworfen und sich dann nachgestürzt. Zwei Kinder sind bereits tot, das dritte liegt im Sterben. Die Frau ist weniger schwer verletzt.

— **Ueber fürchterliche Erlebnisse auf See** berichten drei überlebende Leute von der Mannschaft des verloren gegangenen Schiffes „Glencaird", die soeben in Southampton angekommen sind. Der „Glencaird", ein englisches Schiff, segelte am 18. Mai mit 34 Mann Besatzung von South Shields nach San Francisco ab. Die Ladung bestand zum größten Teil aus Konserven. Nachdem man den Aequator überschritten hatte, begann ein fürchterliches Wetter. Schließlich wurde das Schiff, nachdem es mehrere Tage hilflos auf dem Ocean umhergetrieben worden war, auf dem Südende von Staten Island auf Land getrieben. Die gewaltigen Wellen schwemmten Alles über Bord, und Mann auf Mann wurde von Deck herunter in die wütende See gerissen. Viele von diesen, die noch Kräfte genug hatten, um einen Rettungsversuch durch Schwimmen zu machen, wurden vor den Augen ihrer Kameraden mit solcher Wucht gegen die Felsen geschleudert, daß der Tod sofort eintrat. Die einzige Rettung schien zu sein, einen Felsen zu erreichen, der etwas höher aus dem Wasser herausragte und auch von den höchsten Wellen nicht berührt wurde; dieser Felsen hatte aber nur eine Stelle, wo es möglich war, ihn zu erklimmen. Fast sämtliche Leute der Besatzung versuchten, diesen Felsen zu erreichen, aber nur dreien gelang dies schließlich. Bald brach auch der „Glencaird" vollkommen auseinander und die, die noch an Bord geblieben waren, wurden mit in die Tiefen hinabgezogen. Die drei jedoch, die den Felsen glücklich erklettert hatten, sahen sich bald in einer verzweifelten Lage. Sie hatten keinerlei Kleidung mit sich retten können. Sie waren vollkommen erschöpft und so schwach, daß sie sich kaum bewegen konnten. So weit ihr Auge reichte, war keinerlei Anzeichen einer menschlichen Niederlassung. Sie konnten auf keine Hilfe rechnen, wenn nicht zufällig ein Schiff vorbeikam und sie bemerkte. Trotz alledem hielten sie es auf diesem Felsen volle vierzig Tage aus, nur von Seetang und Muscheln lebend. Sie hatten schon alle Hoffnung auf Rettung aufgegeben, als sie zufällig eines Tages von mehreren Leuten bemerkt wurden, die zu den Beamten eines in der Nähe liegenden Militärgefängnisses gehörten und die eine Spazierfahrt in die See gemacht hatten. Die Geretteten wurden dann in dieses Gefängnis gebracht, von den Beamten sehr gastfreundlich aufgenommen und während einer schweren langen Krankheit, die bei allen dreien eintrat, fürsorglich gepflegt. Später wurden sie dann von den argentinischen Behörden nach Hause geschickt. In Southampton erwartete sie ein Agent der Hilfsgesellschaft für Schiffbrüchige, der die Geretteten auf Kosten der Gesellschaft in ihren Heimatsort sandte.

— **New-York**, 20. Dez. Die „Electrical Review" veröffentlicht ein Telegramm von Marconi, das berichtet, daß die Signale von England genau, wie geschickt, angekommen seien und jeder Irrtum ausgeschlossen sei.

Wetteraussichten.

Am 24. Dezember: Ziemlich trübes Wetter mit Niederschlägen bei wenig veränderter Temperatur.

Am 25. Dezember: Teils heiteres, teils wolkiges, etwas kälteres Wetter, stellenweise Schneefall.

Am Mittwoch und Donnerstag erscheint, der hohen Feiertage wegen, diese Zeitung nicht.

Wie aus den Berichten (s. Broschüre) ersichtlich empfehlen viele Professoren und Aerzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalleiden die

Apotheker Richd. Brandt's **Schweizer-Pillen.**

Erhältlich à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken. Bestandtheile sind: Extract von Silge 1,5 gr. Moschusgarde, Absinth, Aloe je 1 gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. herzustellen.

Handels-Nachrichten.

Bericht über thatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.

Samstag, den 21. Dezember 1901.

Kreis Tecklenburg Weizen 16,00, Roggen 14,10, Ahaus Weizen 16,00, Roggen 14,80, Borken Roggen 14,90, Beckum Weizen 16,40, Roggen 14,50, Lippstadt Weizen 16,40, Roggen 14,00, Gerste 15,50, Recklinghausen Roggen 14,50, Bielefeld Weizen 17,00, Roggen 14,25.

Börsen-Notierungen nach privaten Ermittelungen.

Münster. (Amtl.) Weizen h. 16,60, m. 16,00, n. 15,75 inl.; h. 18,75, m. 18,00, n. 17,50 ausl.; Roggen h. 14,50, m. 14,00, n. 13,50 inl.; h. 16,75, m. 16,00, n. 15,50 ausl.; Gerste h. 16,00, m. 14,75, n. 13,50 inl.; h. 18,00, m. 15,00, n. 13,50 ausl.; Hafer h. 16,75, m. 16,00, n. 15,00 inl.; h. 18,50, m. 17,50, n. 17,00 ausl.

Paderborn. (Amtl.) Weizen h. 16,00, m. —,—, n. —,—; Korn h. 14,60, m. —,—, n. —,—; Roggen h. 14,40, m. 00,00, n. —,—; Hafer h. 16,80, m. 15,10, n. 14,25 Mk.

Osnabrück. (Amtl.) Weizen h. 16,00, m. 15,70, n. 15,50, Roggen h. 14,40, m. 14,10, n. 13,90; Gerste h. 14,50, m. 14,20, n. 14,00; Hafer h. 15,70, m. 15,40, n. 15,20 Mark.

Dortmund. Weizen 16,75—17,00 inl., 16,50—17,75 ausl., Roggen 15,00—00,00 inl., 14,75—16,00 ausl., Gerste 12,75—00,00 inl., Hafer 17,00—00,00 inl., 16,75—17,50 ausl.

Essen. Weizen 15,50—16,50 inl., 17,50—18,50 ausl., Roggen 13,75—14,50 inl., 15,25—16,00 ausl., Gerste 13,00—14,00 inl., Hafer 16,75—17,75 ausl.

Berlin, 21. Dez. 1901. Berlin, Weizen 174,00, Roggen 146,00, Mannheim, Weizen 174,00, Roggen 146,00.

Hamm, 21. Dez. Die Zutrifft zu dem gestrigen Schweinemarkte betrug nahezu 4500 Ferkel, also eine „stattliche" Anzahl. Der Handel war ziemlich rege, es verblieb trotz der hohen Preise — 3 Mark pro Woche — nur ein geringer Ueberstand.

Kaum hatten sich beide in einer bis dahin ziemlich unbekannten Nische des Saales niedergelassen, als auch schon der jüngste Angestellte des Hauses Strumborn und Sohn, Herr Fahrenholz, sich ihrem Platze näherte und sich die Ehre ausbat, sich ihnen bekannt machen zu dürfen.

„Gestatten Sie mir, daß ich mich Ihnen vorstelle, mein Name ist Fahrenholz, Eduard Fahrenholz, früher bei Blumenfeld und Rosenberg, jetzt im Hause Strumborn und Sohn."

Seefelder erwiderte verbindlich die Höflichkeit des jungen Mannes und lud ihn zum stillen Mißvergnügen Regina's ein, ihnen für einige Augenblicke seine Gegenwart zu schenken. Die Gegenwart des geschwätzigen Jünglings wurde indessen dem jungen ruhebedürftigen Mädchen derart lästig, daß sie mit einem Blick ihrem Vater bedeutete, sie der Nähe des Aufdringlichen zu entziehen.

Regina hatte sich getäuscht, wenn sie sich der Meinung hingab, Fahrenholz über ihre Unlust, an einer Unterhaltung mit ihm teilzunehmen, täuschen zu können. Während sie ihn vollständig mit dem von ihm angeschlagenen und im überflutenden Redestrom behandelten Thema beschäftigt glaubte und ohne irgendwelche Besorgnis, sich auf einen Mangel an gesellschaftlichem Takt ertappen lassen zu müssen, mit dem Vater versteckte Winke wechselte, entging es ihr, daß der junge Kaufmann mit blitzartigen Blicken jede Regung ihrer Mienen auffing. Sie bemerkte es nicht, wie es zuweilen in seinen verschleierten Augen funkengleich aufsprühte, während der Mund sich automatisch zu dem banalsten Gespräch von der Welt bewegte, als wenn in ihm noch eine zweite Seele außer derjenigen wohnte, welche er auf den Lippen trug.

Endlich verabschiedete sich der junge Kaufmann.

Dem süßlichen Ton, mit welchem Herr Fahrenholz den Rückzug antrat, hätte auch das feinste Ohr nicht irgend welchen Verdruß über die von ihm gemachte und für ihn keineswegs schmeichelhafte Wahrnehmung, daß er hier mindestens für überflüssig gehalten wurde, anmerken können.

„Du siehst doch, Vater, wie abgespannt ich bin," wendete sich Regina vorwurfsvoll an Seefelder, während Fahrenholz mit heiterem Lächeln wieder dem Gros der Gesellschaft sich anschloß, „wie kannst Du denn nur mich mit einer solchen faden Gesellschaft plagen. Ich bedarf ernsthaft der Ruhe. Giebt es hier denn gar keinen Winkel, in welchem man vor ähnlichen Ueberfällen geschützt ist?"

Seefelder zuckte die Achseln. „Ich weiß nicht, was Du willst, Kind!" gab er in ungeduldigem Tone zurück. „Der Herr Fahrenholz ist ein angenehmer, ein sehr artiger Mensch, der . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Regbz. Minden.

+ **Bielefeld**, 23. Dez. Schauspielhaus. Für den gestrigen Ueberbrett'l-Abend hatte die Direktion die besten und beliebtesten Schlager ausgesucht. Der Abend bedeutete künstlerisch wieder einen vollen Erfolg; alle Mitwirkenden leisteten in bekannter Weise ihr bestes. Die Darbietungen fanden sämtlich großen Beifall, mehrere Male so stürmischen, daß man sich zu einer Wiederholung verstehen mußte. Der Besuch ließ leider zu wünschen übrig. Hoffentlich bringen die Feiertage, wo gute Novitäten in Aussicht stehen, der Direktion ausverkaufte Häuser.

)(**Bielefeld**, 21. Dez. Schöffengericht. Ein ganz frecher Bursche, der während der Verhandlung dem Gerichtshof sowie der Staatsanwaltschaft durch sein renitentes Auftreten und seine Antworten alle Achtung versagte, ist der bekannte und vielfach vorbestrafte Schlosser Herm. Fleer von hier. Derselbe hat am 13. Nov. den Kriminal-Wachtmeister Risch, der ihn festnahm, durch landläufige Schimpfworte öffentlich beschimpft, wofür er heute 2 Monate Gefängnis erhielt. — Der wiederholt, darunter viermal wegen Gewaltthätigkeiten vorbestrafte Arbeiter Eduard Mügge von hier erhielt wegen Mißhandlung des Arbeiters Gustav Strathmann 3 Wochen Gefängnis. — Der Knecht Friedrich Kerker zu Bielefeld, welcher den Schutzmann Becker in ganz gemeiner Weise beschimpft hat, wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. — Einen Menschenauflauf, dem durch Einschreiten der Polizeibeamten ein Ende bereitet worden war, hatten der Schneidermeister Wilhelm Fischer und der Tapeziergehülfe Friedrich Stedingk von hier am Morgen des 6. Oktober d. J. dadurch verursacht, daß sie sich, in angeheiterter Stimmung von einer Festlichkeit kommend, in der Niederstraße mit den Eseln des Buchbindermeisters Reinhardt beschäftigten. Beide Angeschuldigte erhielten wegen ihrer „Eselei" 5 Mk. Geldstrafe ev. 1 Tag Haft, während Fischer wegen Beleidigung eines Polizeibeamten mit 10 Mk. ev. 2 Tagen Haft bestraft wurde. — Der Zimmermann Paul Streitparth zu Sieker, vorbestraft, hat im Sept. d. J. den Fabrikarbeiter Otto mit dem Totschlage bedroht. Urteil: 35 M. Geldstrafe bezw. 7 Tage Gefängnis. — Wegen Mißhandlung eines Arbeiters durch Faustschläge ins Gesicht und Werfens mit einer Flasche wurde der Arbeiter August Wullenkordt von Brackwede zu einer Geldstrafe von 15 Mark ev. 3 Tagen Gefängnis und 5 Mk. bezw. 1 Tag Haft verurteilt. — Der Fabrikarbeiter August Wendischhoff von hier erhielt wegen Mißhandlung 40 Mk. Geldstrafe event. 8 Tage Gefängnis und wegen Beleidigung und Angriffs mit einer Waffe 20 Mk. ev. 4 Tage Haft. — Der Maurer Karl Engelhardt und Friedrich Gudat genannt Walkreit zu Brackwede und Albert Jäntsch zu Bielefeld haben am 18. August d. J. auf der Landstraße Bielefeld-Brackwede ohne alle Veranlassung den Knecht Rüter gemeinschaftlich geschlagen, während Gudat am 27. Juli d. J. zu Brackwede die Ehefrau Port und deren Töchter mißhandelt und eine Fensterscheibe eingeschlagen hat. Es erhielt Engelhardt 6, Gudat 4 und Jäntsch 3 Wochen Gefängnis. — Zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt wurde der Arbeiter Wilhelm Niederbrüning von hier, weil er am 6. Juni d. Js. einem Schlafgenossen ein Portemonnaie mit 26 Mk. Inhalt gestohlen hat. — Die Plätterin Adele Strüwe zu Elberfeld, früher zu Bielefeld wohnhaft, hat im Juli d. Js. zu Bielefeld eine Damenkette im Werte von 38 Mk. gestohlen und für 6 Mk. versetzt. Strafe: 1 Woche Gefängnis.

□ **Bielefeld**, 21. Dez. Strafkammer. Ein ganz gemeiner Denunziant, der einen Mitmenschen unschuldig in Untersuchungshaft gebracht hat, ist der Glashüttenarbeiter Heinrich Erkmeier aus Barkhausen. Derselbe hatte in der Nacht vom 12. zum 13. Oktober d. Js. in Minden mit seinen Freunden seine Barschaft verzecht und um dieses zu verdecken, den Wagenwärter Lohmeyer aus Barkhausen beschuldigt, derselbe habe ihm auf der Landstraße mit Gewalt das Geld abgenommen. Die Folge davon war, daß Lohmeyer in Untersuchungshaft genommen wurde und erst nach 17 Tagen wieder entlassen werden konnte, na chdem Erkmeier, von der Polizei und von seinen Freunden in die Enge getrieben, seine falschen Angaben widerrufen hatte. Der Gerichtshof erkannte gegen E. wegen wissentlich falscher Denunziation auf 1 Jahr Gefängnis und auf 3 Jahre Ehrverlust.

Bielefeld, 23. Dezbr. Der König hat den Gemeindevorstehern Krämer zu Löhne im Kreise Herford, Sundermann zu Hüffen desselben Kreises, dem Polizeiwachtmeister Schröder zu Bielefeld, dem Kastellan Wilh. Wehmeyer zu Herford, dem Polizeisergeanten Friedrich Rürup zu Bielefeld das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

+ **Wiedenbrück**, 22. Dez. Dem geehrten Einsender des Artikels in Nr. 293 d. Z., welcher den Bau einer Bahn von Hamm nach Wiedenbrück bespricht, können wir die Mitteilung machen, daß schon vor ca. 30 Jahren ein fast gleiches Projekt bestanden hat, nur sollte die Bahn über Verl weitergeführt werden, den Teutoburger Wald in der Dörenschlucht durchschneiden und in Hameln in die dort einlaufenden Bahnen einmünden. Das war das Projekt Hamm-Hameln. Die Linie war schon vermessen, wurde aber aus nicht bekannt gewordenen Gründen wieder aufgegeben. Nun bemühen sich bekanntlich seit längerer Zeit die beiden Städte Herford und Bielefeld, durch eine direkte Verbindung nach Münster die Hauptbahn von Hamm nach Berlin zu entlasten. Das würde aber, wenn ein derartiges Projekt zur Ausführung gelangte, nur auf einer kurzen Strecke der Fall sein. Gelangte dagegen das Projekt Hamm-Hameln zur Ausführung, dann würde die ganze Linie Hamm-Hannover-Berlin entlastet, da inzwischen eine direkte Verbindung von Hameln über Hildesheim nach Berlin und überhaupt nach dem Osten hergestellt ist. Selbstredend würde die im nächsten Sommer dem Betrieb übergebene Bahn von Wiedenbrück nach Paderborn wesentlich zur Rentabilität beitragen.

Höxter, 18. Dez. Erheblich verbrannt durch das Umstürzen einer Petroleumlampe hat sich heute abend die etwa 55 Jahre alte, in der Neuenstraße hierselbst wohnhafte Wäscherin Frau Sörries. Lichterloh brennend, raste die Unglückliche zur Treppe herunter und wurde unten als lebender Flammenball von dem erwachsenen Sohne Wilhelm des Hauswirts Maurermeister Friedr. Kirchhoff aufgehalten. Derselbe war auf das Angstgeschrei seines 8jährigen Schwesterchens Agnes hin, die zur betr. Zeit gerade bei der Frau im Zimmer weilte, herbeigeeilt, und es gelang ihm, mit Hilfe weiterer Hausbewohner durch Ueberwerfen von Säcken usw. die Flammen zu ersticken. Frau S. liegt jetzt hier im Krankenhause an den erhaltenen Brandwunden rettungslos darnieder.

+ **Delbrück**, 21. Dezbr. Im nächsten Frühjahr wird hier die Ant. Lohmannsche Waisenstiftung in Wirksamkeit treten. Das Stiftungskapital hat jetzt die Höhe von 200000 Mk. erreicht. Außerdem gehören 4 Gebäude, ein über 3 Morgen großer Garten und über 50 Morgen Kunstwiesen und Acker dazu. Bei dieser Gelegenheit wird hoffentlich einem großen Bedürfnisse — der Errichtung einer Kinderbewahrschule — Rechnung getragen.

□ **Delbrück**, 22. Dez. Diesen Herbst ist hier eine landwirtschaftliche Winterschule errichtet worden; es nehmen schon 30 Schüler am Unterricht teil.

= **Aus dem Amte Delbrück**, 22. Dez. Die Bahn Wiedenbrück-Sennelager schreitet jetzt rasch voran. Zwischen Wiedenbrück und Rietberg werden schon die Schwellen und Schienen gelegt. Wenn es so weiter geht, wird man Delbrück bald erreichen. Aber was nützt uns eine Bahn, wenn man uns keine Zufuhrwege schafft!

Aus dem Regbz. Münster.

× **Neubeckum**, 22. Dezbr. Gestern nachmittag gegen 4½ Uhr wurde der 71jährige Bahnwärter Heinrich Dolsche von hier in der Nähe seiner Wärterbude von dem Neubeckum passierenden D-Zuge überfahren. Der Unglückliche erlitt so schwere Verletzungen am Kopfe, daß der Tod sofort eintrat. Der Mann hat zweifellos wegen des heftigen Schneegestöbers das Herannahen des Zuges nicht rechtzeitig genug bemerkt.

□ **Ahlen**, 22. Dez. Ein Akt gemeinster Rohheit wurde hier in der Nacht von Samstag auf Sonntag vollführt, indem die Statue des hl. Petrus, welche sich über dem Eingang der früheren Kaplaneiwohnung an der jetzigen Notkirche befindet, herabgestürzt und zerstört wurde. Hoffentlich gelingt es unserer rührigen Polizei, die frechen Burschen ausfindig zu machen, damit sie einer exemplarischen Strafe nicht entgehen.

)(**Ahlen**, 22. Okt. Zur Verkoppelung. Zur Zeit beabsichtigt die Kgl. Regierung, unsere Stadt mit der Verkoppelung zu beglücken. Da aber der bei weitem größte Teil der Bürgerschaft nichts davon wissen will, so befinden wir uns hier in einer bewegten Zeit und werden wohl noch bewegteren entgegen gehen. Ganz besonders hat sich der hiesige Bürgerverein der Sache angenommen, es wurde in einer überaus zahlreich besuchten Versammlung desselben einstimmig beschlossen, bis aufs Aeußerste gegen die drohende Verkoppelung zu protestieren. Zunächst wurde ein Antrag hierüber an das Stadtverordneten-Kollegium eingereicht, und dieses beschloß unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Korneli ebenfalls einstimmig, bei der Kgl. Regierung dagegen zu protestieren. Dieser Protest nun wurde seitens der Regierung für ungültig erklärt, da das Stadtverordnetenkollegium als solches hierüber garnicht zu beschließen habe. Wie nun ganz bestimmt verlautet, soll die Verkoppelung bereits beschlossene Sache sein, indem der Herr Bürgermeister von der Regierung für die Stadt als Offizialkommissar eingesetzt ist und auch auf dem hiesigen Katasteramt bereits die Vorarbeiten angefertigt werden. Um nun die erregten Gemüter in etwa zu beruhigen, hat die königliche Generalkommission in der hiesigen Lokalzeitung einen längeren Artikel veröffentlicht, worin die Behauptungen der Verkoppelungsgegner fast sämtlich als unwahr hingestellt werden. Ob diese Veröffentlichung ihren Zweck erfüllt, muß sich erst noch zeigen. Hoffen wir das beste. Am Schluß der Veröffentlichung werden ganz besonders die Angriffe gegen den Bürgermeister Korneli bedauert. In Herrn Bürgermeister Korneli erblickt man, und wohl nicht mit Unrecht, einen eifrigen Förderer der Verkoppelung, und so war denn einem Blättchen aus einer benachbarten Kreisstadt Gelegenheit geboten, in bekannter Manier gründlich loszulegen. Bis jetzt hat Herr Korneli alle diese Ergüsse über sich ergehen lassen, ob aber nicht noch mal die Abrechnung kommt, wird die Zukunft zeigen.

§ **Warendorf**, 21. Dez. Schöffengerichtssitzung. Die letzte Verhandlung zog sich sehr in die Länge. Es handelte sich um einen qualifizierten Hausfriedensbruch der früher zu Harsewinkel, jetzt zu Kleve wohnhaften Frau Apoth. Nachtigall, Aloysia geb. Burborn. Wir wollen den Fall etwas ausführlicher behandeln, da derselbe in Harsewinkel u. der ganzen Umgegend sehr viel Staub aufgewirbelt hat. Eines Tages kommt das 13jährige Töchterchen Hedwig der Frau Nachtigall weinend nach Hause und erzählt den Eltern, die Lehrerin Fräulein Husemann habe ihr Rechenbuch, in welchem die Auflösungen mit Bleistift hinter die Rechenexempel geschrieben waren, in den Ofen gesteckt und befohlen, sich ein neues Buch anzuschaffen. Darüber gerät das Nachtigall'sche Ehepaar merkwürdigerweise in eine fürchterliche Aufregung und faßt den Entschluß, ein neues Rechenbuch nicht zu kaufen. Als anderen Tags Hedwig ohne Rechenbuch zur Klasse kommt, soll Fräulein Husemann ihr mit den Worten „Ihr seid die frechsten in Harsewinkel, Du hast keine Bildung" 2c. zugesetzt haben. Kaum hat Hedwig dies den Eltern berichtet, als Frau Nachtigall aufspringt und in größter Aufregung Fräulein Husemann aufsucht. Während des Besuches belegt Frau Nachtigall die Lehrerin mit den kräftigsten Schimpfworten und droht sogar handgreiflich zu werden, sodaß Fräulein Husemann der Frau Apotheker die Thüre weist. Als sich Frau Nachtigall daran nicht im geringsten stört, öffnet Fräulein Husemann mit entsprechender Gebärde die Thür, bewirkt jedoch damit nur, daß Frau Nachtigall die Thür mit Nachdruck ins Schloß wirft und sich vor derselben aufpflanzt. Fräulein Husemann flüchtet darauf in ihr Schlafzimmer, aber noch ehe sie die Thür zuschlagen kann, springt Frau Nachtigall ihr schon nach und setzt das Lamento im Schlafzimmer der Lehrerin in verbesserter Auflage so lange fort, bis ihr die Zunge den Dienst versagt. Fräulein Husemann stellte daraufhin Strafantrag wegen wörtlicher Beleidigung und Hausfriedensbruch. Auf die Bitte der Frau Nachtigall ließ sie sich bewegen, betreffs der Beleidigungen auf einen für Frau Nachtigall sehr teueren Vergleich einzugehen. Den Strafantrag wegen des Hausfriedensbruchs konnte sie dagegen nicht zurücknehmen, weswegen heute in dieser Sache gegen Frau Nachtigall verhandelt wurde. Dieselbe erhielt eine Geldstrafe von 60 M. ev. 4 Tage Gefängnis. Der Amtsanwalt hatte 100 M. Geldstrafe ev. 10 Tage Gefängnis beantragt.

*** **Warendorf**, 22. Dezbr. Die Stadtverordneten lehnten den auf Veranlassung des Regierungspräsidenten eingebrachten Antrag auf Wiedereinführung der Biersteuer einstimmig ab.

Ostbevern, 22. Dez. Eines schrecklichen Todes starb Herr Kolon Johann Ahmerkamp. Er war mit seinem Fuhrwerk zum Dorf gewesen, als er wieder auf dem Hof ankam, blieb er beim Absteigen mit einem Fuß in der Leine hängen und fiel so unglücklich zur Erde, daß der Kopf zerschmettert wurde. Ahmerkamp blieb auf der Stelle tot.

Münster, 20. Dez. Gestern mittag gegen 12 Uhr ereignete sich, wie der Münst. Anz. berichtet, am hiesigen Hafen ein trauriger Unglücksfall. Ein am Neubau des Hafenverwaltungsgebäudes beschäftigter Schreiner Namens Graveloh stürzte aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes — er war mit dem Einsetzen des Fensters beschäftigt — auf die Straße. Der schleunigst herbeigerufene Arzt Herr Dr. Wagener konnte nur noch den Tod des Unglücklichen feststellen. Die Leiche wurde der tieferschütterten Gattin, welche mit drei Kindern den Tod ihres Ernährers beweint, ins Haus gebracht. Traurige Weihnachten!

Münster, 21. Dezbr. Reichsfreiherr Hugo v. Landsberg-Velen, Geheimer Oberregierungsrat und früherer Landesdirektor der Rheinprovinz, Ritter des Roten Adlerordens 2. Klasse, des königlich sächsischen Albrecht-Ordens 2. Klasse usw. ist im 70. Lebensjahre am Donnerstag hier gestorben.

□ **Münster**, 20. Dez. Strafkammer. Der Fabrikant Th. Joh. Ohlmeyer, dessen Bruder Schlossergeselle H. Ohlmeyer, sowie die Haustochter Antonia Ohlmeyer, sämtlich zu Beckum, sind: der erste der Unterschlagung und Untreue, resp. des Diebstahls und Betrugs, der zweite der Beihülfe dazu und die dritte des Kohlendiebstahls beschuldigt. Der erste Angeklagte betrieb zu Beckum eine Centrifugen 2c.-Fabrik. Im Jahre 1897 trat der Kaufmann Christian Kortmann von Münster mit 15000 Mark Einlage als stiller Teilhaber ein, später auch der Kaufmann August Schelte von hier. Es wurde dann die Firma in Westfälische Maschinenfabrik „Adler", Theodor Ohlmeyer, G. m. b. H., geändert. Am 9. Januar cr. wurde von den beiden Teilhabern Kortmann und Schelte die Fabrik geschlossen. Dem ersten Angeklagten wird nun vorgeworfen, seine Teilhaber durch Verkauf von Centrifugen im Betrage von 12—1500 M., durch Kohlenverkauf, durch Verkauf einer Buttermaschine, sowie Einziehung von Geldbeträgen, ferner bei Feststellung der Vorräte eine Partie Centrifugenteile auf einem kleinen Verschlag über dem Kontor versteckt zu haben, Arbeiter zu seinen Privatarbeiten im Garten verwendet, neue Maschinenteile zerschlagen zu haben, darunter 200 Pfund neue Messingteile u. dgl. m. Der Heinrich Ohlmeyer ist beschuldigt, bei dem Verstecken der Centrifugenteile auf dem Verschlage über dem Kontor behülflich gewesen zu sein. Die Antonia Ohlmeyer soll Kohlen aus der Fabrik geholt und im Haushalt verwendet haben, was die Angeklagte auch zugiebt. Zu der Verhandlung waren wohl 30—40 Zeugen geladen. Um 2 Uhr wurde Pause gemacht bis nachmittags 5 Uhr, es waren bis dahin erst 4 Zeugen vernommen. Die Vernehmung der weiteren Zeugen dauerte bis 9 Uhr. Dann kam der Herr Staatsanwalt und die Herren Verteidiger zum Wort, worauf um 11 Uhr das Urteil verkündet wurde. Der Gerichtshof hielt den ersten Angeklagten in nur einem Falle der Unterschlagung für schuldig und zwar, wo er die Sachen auf den Verschlag über dem Kontorraum gebracht hatte, und verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis, im übrigen erfolgte Freisprechung, auch die beiden anderen Angeklagten wurden freigesprochen. Die Verhandlung ergab, daß die beiden münsterischen Kaufleute, was Buchführung und Interesse anbelangt, nicht einwandfrei gewirtschaftet haben.

Legden, 21. Dez. In der Nähe unseres Ortes wurde kürzlich, laut „M. A.", ein hochinteressanter Fund gemacht. Beim Ausschachten stieß man nämlich auf eine große Anzahl Steinwaffen. Das wäre nun freilich nicht etwas ganz Außergewöhnliches, da schon viele solcher Steinwaffen hier im Kreise gefunden wurden, aber was unseres Wissens bisher noch nicht entdeckt wurde, das ist eine regelrechte Werkstätte, wo diese Waffen und Geräte hergestellt wurden, und mit einer solchen haben wir es hier unstreitig zu thun. Das beweisen die zahlreichen dicht beieinander gelagerten fertigen und halbfertigen Hämmer, Beile und dergl., das beweist der dabei gefundene Schleifstein, worauf unzweifelhaft die Waffen und Werkzeuge geschärft und zugespitzt worden sind. Da dieser Fund auf die sogen. Steinzeit zurückweist, diese aber nach der übereinstimmenden Behauptung namhafter Altertumsforscher spätestens bis zum 7. Jahrhundert vor Christi Geburt gedauert hat, so haben wir hier eine Werkstätte unserer Vorfahren vor uns, die das ehrwürdige Alter von weit über 2000 Jahren aufweist. Einige Stücke dieses interessanten Fundes sind zu dem in Ahaus befindlichen Kreis-Museum des Zweigvereins für Geschichtskunde und Altertumsforschung des Kreises gewandert.

Herten, 21. Dez. Die Bäckermeister haben einstimmig beschlossen, vom 1. Januar ab die Brödchenbäckerei an Sonntagen gänzlich einzustellen und überhaupt, nur in Ausnahmefällen an Sonntagen zu arbeiten. Der Vorsitzende begründete dieses Vorgehen damit, daß es sowohl vom christlichen Standpunkte wie auch in sozialer Hinsicht gewiß zu billigen sei, daß den jungen Leuten im Bäckereigewerbe zunächst die nötige Zeit geboten werde, um ihre religiösen Pflichten erfüllen können; damit sei es aber in einem Gewerbe, wo fast die halbe Nacht zur Arbeit ausgenutzt werde, für die jungen Leute nicht zu viel verlangt, sich wenigstens an Sonntagen die notwendige Ruhe zu gönnen.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Franz Ostendorf in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: F. Knipschild in Delde. — Rotationsdruck und Verlag von C. Holterdorf in Bielefeld und Delde. — Expedition: Bielefeld, Klosterstraße 1.

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater und Grossvater,

den Gutsbesitzer

Bernhard Südhoff

gt. Feldmann

durch einen plötzlichen Tod im 50. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Herzebrock, den 20. Dezember 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. Dezember, morgens 9 Uhr statt.

Theater-Dekorationen, von langjährig geschulten Theater-Malern künstlerisch ausgeführt.

Vollständige Bühnen-Einrichtungen

neuester Konstruktion, sowohl für grosse Bühnen wie für kleinere Theater.

Kosten-Anschläge und Zeichnungen gratis.

Auf Wunsch persönliche fachmännische Besprechung.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Standesamt Bielefeld.

(Nachdruck verboten.)

In der Zeit vom 16.—21. d. M. sind **Geburten** a) Söhne angezeigt: Kaufmann Emil Schmidt. Kaufmann Moses Gumpert. Kaufmann Richard Consemüller. Fabrikant Ludwig Lepper. Maurerpolier Friedrich Kappe. Schuhmacher August Walkenhorst. Monteur Karl Wiegers. Schlachtermeister Gustav Rodemann. Bäckermeister und Wirt Karl Barkey. Tischler Karl Rosenstein. Arbeiter Wilhelm Hukriede. Lehrer Wilhelm Bergmann. Dreher Heinrich Büscher. Maurer Otto Appelfelder. Korbmacher Mich. Slowinski. Maurer H. Krandi. b) Töchter: Pfarrer Heinrich Kortmann. Bezirksfeldwebel W. Schmidt. Prediger Tobias Koch. Kellner August Meister. Malermeister Ludwig Jürgenfriedrich. Schuhmachermstr. Wilhelm Kranzmann. Maurer Wilh. Lücke. Maurer Friedrich Gröning. Schleifer Emil Worbs. Schlosser Gustav Fehring. Schleifer Otto Boge. Feilenhauer Gottlieb Ellerbrake. Fabrikarbeiter Friedr. Wöhrmann. Arbeiter Gustav Rüter. Arbeiter Oskar Grube. Arbeiter Wilhelm Boge. Arbeiter Karl Otterpohl. Arbeiter August Sewing. Dreher August Gebauer.

Verehelicht: Techniker Albert Schurrock und Witwe Dorothea Reinke geb. Knocke. Schlachtermeister Carl Fleer und Clara Stuckmann. Musiker Karl Kelm und Anna Peter. Schlosser Hermann Klemme und Ida Risse. Schlosser Paul Bauch und Auguste Jöllenbeck. Kutscher Heinr. Kahrenadam und Auguste Ackermeier. Zimmermann Ernst Hartmann und Klara Hub. Arbeiter Hermann Büsing und Witwe Hanne Wiese geb. Hilker. Arbeiter Wilhelm Bokermann und Auguste Hellwig. Arbeiter Friedrich Hebestreit und geschiedene Ehefrau Marinka Mehlaus geb. Idsellis. Arbeiter Herm. Haukötter und Karoline Plaßmann. Arbeiter August Hoff und Johanne Unterkötter. Arbeiter Gottlieb Czowalla und Auguste Niggebrügge.

Aufgeboten: Kaufmann Arnold Wintzer, Ehlenr. Weg 68 und Clara Schauert, Gehrenberg 41. Arbeiter Karl Tietz, Alten Schild. Weg 27 und Johanne Enscher, daselbst 17. Pferdehändler Hermann Oberschelp, Jöllenbeckerstr. 34 und Elsbeth Kopka, daselbst. Tischler Eduard Schleef, Herforderstr. 105 und Auguste Lesemann, Engerscheстraße 37. Pfarrer Eugen Albers, Herne und Bertha Jordan, Papenmarkt 4. Arbeiter August Kirchhoff, Jöllenbeckerstr. 81 und Marie Gößling, Häger 33.

Gestorben: Arbeiter Heinrich Mühlenweg 79 J. Weber Karl Berkenkamp 75 J. Schlosser Heinrich Struck 75 J. Ehefrau Wilhelmine Kastrup 53 J. Wilhelm Holy 5 Mon. Johannes Stahl. Auguste Marks.

Bielefelder Wochenmarktpreise
vom 21. Dezember 1901, vormittags 10 Uhr.
(Amtlicher Bericht.)

Butter	pr.	1	Pfd.	110—00 ₰	Erbsen	pr. 1	Pfd. 00—0 ₰
Rindfleisch	„	1	„	60—65 „	Vitsbohnen	„ 1	„ 00—00 „
Sweinefleisch	„	1	„	70—75 „	Kartoffeln	pr. 1	Pfd., 2—4 „
Speck	„	1	„	80—00 „	Spargel	„ 1	00—00 „
Kalbfleisch	„	1	„	60—65 „	Kopfsalat	1	Stück 5—00 „
Hammelfleisch	„	1	„	65—70 „	Blumenkohl	per	Stück 15—25 „
Gänsefleisch	„	1	„	65—70 „	Kappus	„	„ 8—10 „
Eier	„	1	„	75—80 „	Rotkohl	„	„ 10—15 „
Hasen				350—375 „	Wirsing	„	„ 10—15 „
Zwiebeln	„	1	„	0—8 „	Steckrüben	„	„ 5—0 „
Aepfel	„	1	„	15—20 „	Kohlrabi	„	Stück 0—0 „
Tafelbirnen	„	1	„	20—25 „	Gurken	per	Stück 0—00 „
Rüben	„	1	„	0—5 „	Kartoffeln	150	Pfd. 3,50—3,75 ℳ
Wurzeln	pr.	Bund		neue 0—5 „	Roggenstroh		100 Pfd. 0,00 „
„	„	„		alte 0—0 „	Heu	100	Pfd. 0,00—0,00 „

Germania-Drogerie

Robert Hergeröder

Bielefeld.

Drogen, Chemikalien, Parfümerie, Farb- und Kolonialwaren.

Spezial-Abteilung:

Photographische Apparate

und sämtliche Zubehörteile.

Preislisten und Anleitung gratis.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle:

Christbaumschmuck

in größter und schönster Auswahl per Stück von 1 Pf. an.

Tannenbaum-Cakes à Pfund 1 Mark.

Bunte Baumlichter 12 Stück 15 und Kartons 40 Pf.

ff. Spekulatius à Pfd. 80 Pf.

ff. Mandel-Spekulatius à Pfd. 1 Mark.

Stets frisches **Mazipan-Kleingebäck** à Pfund 1,20 Mk.

Feinster Speise-Mazipan à Pfd. 1 Mk.

Marzipan-Würstchen zu 5 und 10 Pf.

Alles eigenes Fabrikat!

Alle Sorten **Chokoladen**, echt Stollwerks.

Die feinsten **Fruchtbonbons** u. **Noks** in bekannter, größter und schönster Auswahl.

Echtes Hamburger u. Stollwerks Chokoladen-Konfekt und Desertbonbons.

Neue Messina-Citronen à Stück 10 Pf., 12 Stück 1 Mk.

Valencia-Apfelsinen, schönste rote Fruchte, à St. 5, 8 und 10 Pf.

Messina-Apfelsinen, hochfein, à Stück 10 Pf.

Haselnüsse, Levantiner, à Pfund 35 Pf.

Wallnüsse, Ia. große Marbots, à Pfund 35 Pf.

Heinrich Vogel,

Konditorei u. Bäckerei,

Wiedenbrück,

Langestraße 18. Rhedaerthor.

Apfelsinen,

Datteln, Feigen, Haselnüsse, Wallnüsse, Krachmandeln, Traubenrosinen etc. etc.

empfiehlt

B. Jlligens, Beckum,

Germania-Drogerie.

Wer Stelle sucht, verlange die Allgem. Vakanzen-Liste, Mannheim.

Herzliche Bitte!

Zur Abhülfe der hies. kirchlich. Notlage bittet im Namen von 1200 Kath. (m. arme Arb.) **inständig** um ein Scherflein zu Ehren des Jesukindes

Rieke, Missionsvikar,

Thale a. Harz.

Herzliche Bitte

um eine kleine

Weihnachtsgabe

für die armen Waisenkinder im St. Josephshause und für den Neubau des **Marienhospitals in Hemer.**

O, helfet uns in unserer Not!

Nicht wahr, Ihr werdet die im Namen Mariae und des hl. Joseph an Euch gerichtete Bitte nicht abschlagen, so wie einst die Einwohner von Bethlehem Maria und St. Joseph so unbarmherzig abgewiesen haben?!

Milde Gaben können (um Porto zu sparen) in **Wiedenbrück** abgegeben werden an Herrn Kaplan **Assmuth**, in **Liniel** an Herrn Lehrer **Michels**, dieselben können auch direkt geschickt werden an

Pfarrer Voßmann

in **Hemer** bei Iserlohn.

St. Paulus-Arbeiterverein

Beckum.

Donnerstag, den 26. Dezbr., nachm. 4½ Uhr:

Christbaum-Feier,

verbunden mit **Darstellung lebender Bilder, Bescherung und Verlosung,**

wozu jedes Mitglied und Ehrenmitglied seine schulpflichtigen Kinder, sowie eine erwachsene Person einführen darf.

Der Vorstand.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des **Spielwarengeschäfts** verkaufe ich sämtliche, darin noch vorrätige, Waren zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Desgleichen gewähre bei den anderen Artikeln von heute bis Weihnachten einen Rabatt von **10** %.

Rietberg, Klosterstraße. **Aug. Gödde.**

Weihnachten 1901.

Zur Bade-Saison Pyrmont.

Sie machen den Damen die grösste Freude,

wenn Sie von den vorzüglichen **Tyroler Handschuhen** unter den Christbaum legen.

Spezialitäten in **Ziegen-, Juchten-, Dänisch-** und **Wildleder-Handschuhen.**

Alle Sorten **Winterhandschuhe,** Glacee, Trikot und Seide.

Reit- und Fahrhandschuhe.

Hosenträger u. Krawatten in großer Auswahl.

Stets Eingang von Neuheiten.

Zur Bade-Saison Kissingen.

A. Niesen aus Tyrol,

Bielefeld, Niederstr. 6 (Altstädterkirche).

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle: kurze und lange **Pfeifen, Mundharmonikas, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Spazierstöcke** zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen.

Rietberg. **Lorenz Koeller.**

Am 31. Dezember unabänderlich **Ziehung der X.**

GROSSEN BADISCHEN PFERDE-LOTTERIE

mit unübertroffenem Haupttreffer von

30000 Mark

in Pferden

100000 Mark	Gesamtgewinne
70000 Mark	davon Pferdegew.
30000 Mark	Wert 1. Haupttr.
10000 Mark	Wert 2. Haupttr.
30000 Mark	Gewinne Nr. 3—52
30000 Mark	Gewinne Nr. 53—2000

Lospreis nur **1 Mark** (11 Stück 10 Mark)

Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt zur baldigsten Abnahme

Am 7. u. 8. Januar Große **Ziehung der**

KÖLNER SANITÄTS-LOTTERIE

zum Besten des Deutschen Vereins für Sanitätshunde

mit **2500 Gewinnen** im Werte von

40000 Mark

10000 Mark	Wert I. Treffer
4000 Mark	Wert II. Treffer
2000 Mark	Wert III. Treffer
1000 Mark	Wert IV. Treffer
23000 Mark	Treffergewinne lfd. Nr. 5—2500

Lospreis nur **1 Mark** (12 Stück 11 Mark)

Porto und Liste 30 Pfg.

Generaldebit

S. P. van Perlstein,

Köln am Rhein.

Unerreicht an Haltbarkeit, „ gutem Sitz, „ geschmackvoller Ausführung u. grosser Auswahl ist die

Knaben-Bekleidung

von

J. Stern, Lippstadt,

Langestr. 50 und 54.

Fernsprecher 201.

Leibchenhosen aus Buxkin von 80 Pfg. an.

Als besondere

Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Harzer-Canarien in allen Farben,

Fahrräder, Nähmaschinen sowie deren Zubehörteile,

Reisekoffer, Portemonnaies, Hosenträger, Spazierstöcke,

Handschuhe, Krawatten,



Parfümerien, Toilette-Artikel,

Kämme, Bürsten, Haarketten,

Mund- und Ziehharmonikas, Flöten,

Gratulationskarten,

Pfeifen, Cigarrenspitzen,

Cigarren 100 Stück von 2 Mk. an bis zu den feinsten.



Puppen, Spielwaren,

Akkord-Schlagzithern, Musik-Automaten,

Schreibmaschinen, Christbaumschmuck,

Christbaum-Untersätze **mit Musik,** selbstdrehend, selbstspielend.

B. Hagedorn, Beckum

Nordstrasse 43 und am Nordwall.

Mit dem heutigen Tage beginnt mein großer

Weihnachts-Ausverkauf.

Es kommen in diesem Ausverkauf ganz besonders in betracht:

Herren- und Knaben-Anzüge,

Hüte und Mützen,

Schuhwaren aller Art,

Schirme, Wäsche u. sämtl. baumwoll. **Stoffe.**

Lippstadt Langestrasse 38 **Lippstadt**

Deutsches Kaufhaus

Inh. **Heinrich Wiese.**

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle

Möbel, Spiegel und Holz-Galanterie-Waren

zu billigst gestellten Preisen.

B. Nachtigäller, Tischler, **Oelde.**

Bordeaux-Weine von H. Kappelhoff Wwe. & Söhne,

Rhein- u. Moselweine

von 75 Pfg. an per Fl.

Medicinal-Ungarwein. Lixuri-Tokayer.

Samos, billigster Süsswein,

à Fl. 80 Pfg., bei 10 Fl. à Fl. 75 Pfg.

Cognac, Rum u. Arac in allen Preislagen.

Germania-Drogerie **B. Jlligens,**

Beckum, Weststr. 1.

Grösste Auswahl **Trauringe**

in jeder Breite und Feingehalt

empfiehlt zu billigen Preisen



Aug. Koberg, Oelde

Uhren, Gold- und Silberwaren.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

offeriere **Spielwaren** aller Art, als Puppen, Puppenwagen, Köpfe, Gestelle, Pferde, Schaukelpferde, Trommeln, Säbel, Gewehre, Spiele aller Art, **Christbaumschmuck** usw.

Gleichzeitig bringe mein Lager in allen Sorten **Lampen, Emaillierwaren, Glas, Porzellan und Steingut** in empfehlende Erinnerung und gewähre auf diese Artikel

bis Weihnachten 5 pCt. Rabatt.

Neubeckum. **August Blind,** Neubeckum.

Klempner.

Ein guter **dreizölliger**

Ackerwagen

wird zu kaufen gesucht.

Von wem sagt die Expedition.

Suche zu Februar wie auch zu Mai ein

junges Mädchen

zur Erlernung der Küche und des Haushalts. Näheres

E. Bomheuer,

Bahnhofshotel, Recklinghausen.

Auf sofort oder zum 1. April ein

Dienstmädchen

für Haus- und Feldarbeit **gesucht.**

Näh. in der Exped. d. Bl.

Braves kath. Mädchen

für Küche und Haushalt zum 1. April sucht **Frau Maymann,** Bielefeld, Bismarckstr. 1a.

Ein Zweitmädchen

für leichte Hausarbeit, 15 bis 16 Jahre alt, zu April **gesucht.**

B. Brinkhaus, Warendorf.

Auf sofort oder zu Ostern ein

Bäcker- und Konditor-Lehrling

gesucht.

Wilh. Hecker,

Rheda, Bez. Minden.

Zum 1. April ein

Acker- und Fuhrknecht

gesucht.

Heinrich Keitlinghaus,

Kspl. Oelde.

Ein tüchtiger

Ackerknecht

(kath.) auf sofort **gesucht.**

Nähere Auskunft bei

Gastwirt Kliewe, Beckum.

Zum 1. April ein zuverlässiger

Ackerknecht

und ein **Junge** von 14 bis 17 Jahren gesucht.

Gerh. Aschhoff,

Diestedde.

Suche zum 1. April einen guten

Knecht,

der mit Pferden umzugehen weiß.

Schulze Hesseler, Vellern.

Es wird auf sofort ein zuverlässiger, älterer

Arbeiter

für leichtere Beschäftigung **gesucht.**

Näheres in der Exped. d. Z.

Eine angenehme Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Stallung und Keller, sofort oder zum 1. April in **Feldmark Beckum** zu vermieten. Näh. in der Exped.